

Cannabis in aller Munde

Cannabis gehört wohl zu den ältesten bekannten Nutz- und Heilpflanzen. In China beispielsweise wurde der genügsame und ertragreiche Hanf nachweislich bereits vor über 5.000 Jahren angebaut und für die Herstellung von Kleidern und Seilen verwendet. Seit 2.000 v. Chr. werden Inhaltsstoffe des Hanf auch als Heilmittel eingesetzt. Beim Wort Cannabis gibt es für gewöhnlich viele unterschiedliche Assoziationen und auch eine Menge Ressentiments. Hilfreich oder gefährlich? Droge? Medikament? Auf die Inhaltsstoffe kommt es an: Seit rund zwei Jahren kann medizinisches Cannabis – also Cannabis, das nach pharmazeutischen Qualitätsstandards hinsichtlich Wirkstoffgehalt, Reinheit und Stabilität hergestellt wurde – von jedem Arzt zulasten der gesetzlichen Krankenkassen über ein BtM-Rezept verordnet werden. Die Indikationsbreite ist groß und letztendlich liegt die Entscheidung, wer Cannabis erhält und wofür es verordnet wird, beim verschreibenden Arzt, natürlich im Konsens mit dem Patienten. Der Informationsbedarf ist immer noch hoch, deshalb haben wir einige Informationen rund um das Thema Cannabis in dieser Ausgabe im Medizin-Spezial für Sie zusammengestellt.

Ein anderes Thema, bei dem ebenfalls noch ein hoher Informationsbedarf zu verzeichnen ist, ist das Thema Gewebespende. Über Organspende wird immer wieder öffentlich diskutiert. Zuletzt hat der Vorschlag, die gesetzliche Regelung in Richtung einer Widerspruchslösung zu verändern, das Thema wieder sehr in den Fokus öffentlichen Interesses gerückt. Wie segensreich Gewebespenden sein können und wie relativ unkompliziert sich das Entnahmeverfahren bei den Gewebespenden gestaltet, ist in der Öffentlichkeit kaum bekannt und wird leider auch nicht diskutiert. Auch bei Gewebespenden, zum Beispiel bei der Spende einer Hornhaut, sind die befragten Angehörigen oft ratlos, wie sie entscheiden sollen, wenn keine schriftliche Verfügung oder mündliche Aussage des Verstor-



benen dazu vorliegt. Einen informativen Beitrag dazu hat Amelie Kaufmann in der Rubrik Praxis-Update für Sie verfasst.

Besonders hinweisen möchte ich Sie in dieser Ausgabe auch auf die CME. Der Beitrag von Dr. med. Katharina Rose und Prof. Dr. med. Winfried Meißner, beide Jena, gibt einen Überblick über die aktuellen Empfehlungen zur Schmerztherapie bei Tumorerkrankungen. Der Fortbildungs-Artikel gewichtet dabei auf die differenzierte medikamentöse Schmerztherapie ebenso wie auf die Schmerzerfassung, die Behandlung von Durchbruchschmerzen und auf die Therapie von unerwünschten Nebenwirkungen.

Albert Einstein hat einmal gesagt „Wir wissen immer noch nicht ein Tausendstel eines Prozents von dem, was die Natur für uns bereit hält.“ Cannabis hat er wohl eher nicht gemeint, aber es passt ja irgendwie trotzdem.

Ihre

J. Schwerhoff